



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

**Nationaler Beirat für das  
EU-Programm Erasmus+: Jugend in Aktion**

**beim BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND**

**Protokoll  
der 6. Sitzung  
vom 26. September, 14:00 Uhr bis 27. September 2017, 13:00 Uhr  
im Gustav-Stresemann-Institut**

**zu TOP 1: Begrüßung durch das BMFSFJ**

Herr Stammberger eröffnet die Sitzung und entschuldigt Herrn Finke-Timpe für den ersten Tag der Beiratssitzung.

Die Tagesordnung wird wie vorgeschlagen angenommen.

Herr Stammberger begrüßt Herrn Röpke als neuen Leiter Finanzen und Verwaltung bei JUGEND für Europa als Nachfolger von Herrn Beckers sowie Herrn Rebitschek als neuen Vertreter von Gemini.

Die Form des Ergebnisprotokolls zur Dokumentation der Sitzungen des Beirats soll beibehalten werden. Bei Bedarf sollen abweichende Meinungen benannt werden, ansonsten werden einzelne Diskussionsbeiträge im Protokoll nicht mehr namentlich erwähnt. Dem Protokoll wird eine Liste der Teilnehmenden angehängt.

**zu TOP 2: Empfehlungen für die Besetzung des Evaluierungskomitees**

Herr Beckers informiert über das Verfahren zur Besetzung des Evaluierungskomitees (EK) und zum Stand der Rückmeldungen auf den im Vorfeld der Sitzung versandten Aufruf zur Benennung von Vorschlägen. Es werden vorgeschlagen:

**Daniel Adler**

lkj- Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V.

**Andrea Böhm**

Ev. Freiwilligendienste für junge Menschen FSJ und DJIA gGmbH/AKLHÜ

**Annett Wiedermann**

**Sarah Erdmann**

IB Berlin-Brandenburg gGmbH / Betrieb Brandenburg-Nordost

**Karin Baresel**

Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern

**Astrid Weber**

Geschäftsstelle des Bayerischen Jugendrings

Die Vorschläge werden für das Berufungsverfahren an die Nationale Agentur weitergegeben.

**zu TOP 3:      Zwischenevaluierung des Programms und Ausblick auf die künftige Programmgeneration**

Der Nationale Bericht zur Zwischenevaluierung des Programms Erasmus+ wurde fristgerecht zum 30.06.17 bei der Kommission eingereicht. Informationen zum Nationalen Bericht im Jugendbereich wurden im Vorfeld der Sitzung vom BMFSFJ an den Beirat verschickt. Die Berichte der anderen Sektoren stehen online zur Verfügung.

[\(\*BMFSFJ Information Nationaler Beirat Erasmus+ Zwischenevaluation und Europäisches Solidaritätskorps.msg\*\)](#)

Herr Stammberger fasst die zentralen Erkenntnisse des Berichts wie folgt zusammen:

- Das Programm hat seine übergeordneten und sektorspezifischen Ziele erreicht.
- Das Programm verdeutlicht den Mehrwert der EU, fördert das demokratische Bewusstsein und die politische Bildung der Teilnehmer/-innen.
- Der dezentrale Ansatz der Programmumsetzung soll beibehalten werden.
- Erasmus+ soll in seiner jetzigen Form als integriertes Programm mit verschiedenen besser erkennbaren Kapiteln und mit eigenen Haushaltslinien erhalten bleiben.
- Nationale Schwerpunktsetzungen würden zu größerer Effektivität in der Umsetzung führen.
- Das Programm ist in seiner jetzigen Form zu bürokratisch und aufwendig. Erhebliche Vereinfachungen mit Blick auf Antrags- und Berichtsanforderungen sind notwendig.
- Die Förderung der Personalausstattung bei Trägern und Nationalen Agenturen ist nicht ausreichend und muss erhöht werden.
- Das Programm ist aufgrund des Namens sehr stark mit dem Hochschulbereich verbunden. Es sollte Wege und Formen gefunden werden, diese missverständliche Konnotation aufzuheben.

Anregungen des Beirates:

- Der Bericht ist erfreulich und gut und gibt den Stand der Diskussionen wieder.
- Der Bericht und die Empfehlungen müssen in Beziehung zu den neuen Entwicklungen, insbesondere mit Blick auf das Europäische Solidaritätskorps (ESK) gesetzt werden.
- Der Jugendbereich wird durch das ESK in zwei Programme geteilt. Es muss geklärt werden, welche die Verbindungslinien zwischen EU-Jugendstrategie, Erasmus+, ESK und anderen EU-Programmen sind.
- Gleichzeitig muss die Diskussion um die Rolle des ESK vor allem in Verbindung zu Erasmus+ geführt werden. Es stellt sich die Frage, wo sich der non-formale Bildungsbereich verortet und ob es bei der Parallelität der Programme bleibt.
- Der EU-Jugendstrategie kommt eine neue und überragende Bedeutung zu.
- Es wird nicht möglich sein, die Sinnhaftigkeit eines ESK als eigenes Programm im Frühjahr 2018 einschätzen zu können.
- Der Vorschlag für den Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) wird erste Klarheit darüber schaffen, ob auch nach 2021 ein eigenständiges ESK-Programm weiterhin vorgesehen ist.
- Budgeterhöhungen im künftigen Programm sind notwendig. 40 % Erhöhung werden schon allein benötigt, um das Niveau von 2020 zu erhalten. Gleichzeitig müssen Kürzungen aufgrund des Brexits befürchtet werden. Das ESK muss budgetär mitgedacht werden.
- Das Programm muss im Jugendbereich und in der DG EAC erhalten bleiben. Abgrenzungen zum Beschäftigungsbereich sind durch die beschäftigungspolitische Dimension im ESK vager als zuvor.
- Das Verschieben des EFD in das ESK führt zum Verlust des EFD als zweitem Flaggschiff in Erasmus+ und damit potentiell zu einer Schwächung des Jugendbereichs.
- Es muss darüber nachgedacht werden, wie der Jugendbereich am besten aufgestellt ist.

#### Zeitplan (Stand: 13.12.2017)

- Die Europäische Kommission wird Anfang 2018 den Bericht zur Zwischenevaluation von Erasmus+ vorlegen.
- Im Frühjahr 2018 ist der Vorschlag für den MFR zu erwarten (Plan: 29. Mai 2018).
- Voraussichtlich noch vor dem Sommer 2018 wird die Kommission den Vorschlag für die neuen Programme ab 2021 vorlegen.
- Wie der weitere zeitliche Fahrplan ist, bleibt angesichts der Wahlen zum Europäischen Parlament abzuwarten. Die Europäische Kommission beabsichtigt einen Verhandlungsabschluss vor den Wahlen zum Europäischen Parlament 2019.

Es wird die Einrichtung einer AG des Beirats zur Formulierung einer Position beschlossen, die in den Meinungsbildungsprozess des BMFSFJ zur künftigen Programmgeneration einfließen soll. BMFSFJ und Nationale Agentur werden einen Zeitplan vorschlagen.

#### zu TOP 4:      **Entwicklungen im Europäischen Freiwilligendienst: Europäisches Solidaritätskorps / Strategischer EFD**

Die vorhandenen Positionspapiere und Stellungnahmen von Trägern und Einrichtungen zum ESK wurden im Vorfeld der Sitzung an die Mitglieder des Beirats verschickt. Das BMFSF berichtet zum aktuellen Stand der Verhandlungen zum ESK. Neben dem Rat wird sich auch das Europäische Parlament mit dem Vorschlag der Kommission befassen. Eine endgültige Einigung zwischen Kommission, Rat und Parlament wird nicht vor Beginn des neuen Jahres erwartet. Der Bund wird sich für eine deutliche Abgrenzung des Beschäftigungsbereichs von den freiwilligen Aktivitäten einsetzen. Der Beirat diskutiert einzeln entlang der Artikel des Kommissionsvorschlags die derzeit in der Ratsarbeitsgruppe Jugend noch offenen Punkte für den rechtlichen Rahmen des Programms und hält die folgenden Aspekte fest:

- Das ESK muss in enger Verbindung zur derzeitigen und künftigen EU-Jugendstrategie umgesetzt werden und so zur europäischen Kooperation für junge Menschen beitragen.
- Die Förderung der Inklusion und die Beteiligung von jungen Menschen mit weniger Möglichkeiten und besonderen Bedürfnissen muss ein Programmmerkmal sein.
- Sämtliche im Rahmen des ESK stattfindenden inländischen Maßnahmen müssen eine deutliche europäische Dimension aufweisen.
- Zur Anerkennung und Dokumentation von Lernerfahrungen im ESK muss ein Zertifikat genutzt oder entwickelt werden, das Kompetenzen identifiziert. Nach Möglichkeit soll eine Referenz zum Youthpass aufgenommen werden.
- Die geografische Ausrichtung des ESK soll über die EU-Mitgliedstaaten hinausgehen und sich auf den jetzigen Rahmen von Erasmus+ beziehen; mit der Konsequenz, dass das in Erasmus+ für freiwillige Aktivitäten vorgesehene Budget auf das ESK übertragen wird.
- Die vorgeschlagenen Indikatoren zum Monitoring dienen ausschließlich zur quantitativen und keinesfalls zu einer qualitativen Bestimmung von Ergebnissen und Wirkungen. Dafür würden nicht nur andere Indikatoren, sondern auch weitergehende Mechanismen zum Monitoring (z.B. Begleitforschung) benötigt.
- Der Beirat sieht die Einführung von Jobs und Praktika im ESK kritisch und weist u.a. auf die Probleme der Abgrenzung von Freiwilligenaktivitäten hin.
- Der Beirat weist auf die gesellschaftspolitische Dimension des ESK und seine entsprechenden Lernmöglichkeiten hin und fordert für die deutsche Übersetzung des Programms den Begriff *politische Bildung* oder *bürgerschaftliche Entwicklung* statt *staatsbürgerliche Entwicklung* zu verwenden.
- Der Beirat regt an, nach 1,5 Jahren Laufzeit im ESK eine Analyse der Profile der Teilnehmer/-innen im Freiwilligen- und im Beschäftigungsbereich des Programms vorzunehmen.
- Der Beirat schlägt vor, für den Programmausschuss auf EU-Ebene eine Arbeitsgruppe einzurichten, die sich mit den auf den Jugendbereich bezogenen Programmen beschäftigt und sowohl die Zivilgesellschaft als auch die Nationalen Agenturen einbezieht.
- Der Beirat des BMFSFJ zum Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION soll künftig gleichzeitig der Beirat für das ESK sein.

Die Nationale Agentur berichtet von der Zusammenarbeit mit der Kommission im Rahmen der Programmvorbereitung und erwartet eine Reihe von positiven Veränderungen im Vergleich zur jetzigen Umsetzung des Europäischen Freiwilligendienstes.

Begleitseminare im Rahmen des Training- und Evaluationcycles sollen erhalten bleiben und um weitere Angebote ergänzt werden (Online-Trainingskurse, Post-Placement Support). Begleitseminare sollen auch im Beschäftigungsbereich angeboten werden.

Die Rollen und Funktionen von Sending-, Hosting- und Koordinierenden Organisationen sollen erhalten bleiben; ggf. wird künftig der Name Support-Organisation eingeführt.

#### **zu TOP 5: Präsentation Ergebnisse / Projekte Strategische Partnerschaften: „EVS4ALL“ und „Our Life. Our Voice“**

Im Programmbereich Leitaktion 2 „Zusammenarbeit zur Förderung von Innovation und bewährten Verfahren“ liegen inzwischen die ersten Ergebnisse abgeschlossener Strategischer Partnerschaften vor. Frau Mütter, IKAB e.V., stellt das Projekt „EVS4ALL“ vor. Sterenn Coudray, Internationaler Bund, stellt das Projekt „Our Life.Our Voice“ vor. Die Präsentationen zu diesen Projekten wurden im Nachgang der Sitzung an den Beirat verschickt.

#### **zu TOP 6: Umsetzung von Erasmus+: Jugend in Aktion in 2016 / 2017**

##### *Managementerklärung 2016*

Das BMFSFJ berichtet über die Rückmeldung der Europäischen Kommission zum Jahresbericht 2016 der Nationalen Agentur:

Die Kommission gibt der Nationalen Agentur ein weitgehend positives Feedback und hebt die weiteren Fortschritte im Bereich der Einbeziehung von Teilnehmer/-innen mit geringeren Chancen und diesbezüglich den substantiellen Anstieg der Teilnehmer/-innen in der LA3 hervor. Lob gibt es auch für die Qualität und die Quantität der Publikationen von Eurodesk sowie für die Weiterentwicklung von Youthpass durch das deutsche SALTO Resource Centre. Alle bisherigen Observations aus vorherigen Berichten wurden von der Kommission geschlossen.

Kritisch wurde angemerkt, dass die Qualität der Anträge in der LA2 zu wünschen übrig lässt. Darüber hinaus liegen nicht alle Final Reports für das Jahr 2014 vor, was dazu führt, dass Prozesse nicht abgeschlossen werden können.

Herr Beckers berichtet von den Ergebnissen der Programmumsetzung 2016.

Hinsichtlich der Beantragung von mehreren Freiwilligendienstprojekten in einem Antrag wird einerseits auf den Bedarf großer Freiwilligendienstträger verwiesen. Andererseits wird deutlich, dass die vorhandenen Möglichkeiten seitens des Programms in der Praxis nicht angekommen sind. Die NA

weist ausdrücklich darauf hin, dass mehrere Projekte in einem Antrag beantragt werden können. Der Beirat verweist darauf, dass die dafür erforderlichen Rahmenbedingungen ebenfalls stimmen müssen (z.B. Akkreditierung, Personalausstattung bei Trägern, 60.000 € Grenze) und gleichzeitig eine Balance der Förderung zwischen großen und kleinen Trägern hergestellt werden muss. Zudem müsse über ein verändertes Monitoring die Qualität in solchen „Paketlösungen“ gesichert werden.

Die Aufschlüsselung der Programmumsetzung nach Bundesländern ist hilfreich, allerdings hat sie auch nur eine begrenzte Aussagekraft: Die Zahlen sind nach dem Sitz des Antragstellers zugeordnet, die konkrete Durchführung und zielgruppenbezogene Reichweite der Aktivität kann davon abweichen. Falls darüber hinaus eine Auswertung nach Formaten oder Zielländern von Mobilitätsmaßnahmen möglich wäre, würde dies weitere Einsichten liefern. Der Beirat möchte, nach Möglichkeit, eine Übersicht der geförderten Projekte nach Arbeitsbereichen und Handlungsfeldern.

Perspektiven und Entwicklungen im Strukturierten Dialog sind wenig befriedigend. Gleichzeitig ist der Strukturierte Dialog bei der Entwicklung europäischer Perspektiven und der Beteiligung junger Menschen an europäischen Entwicklungen zentral. Bei den anstehenden Debatten zur jährlichen Budgetverteilung, zur Zukunft des Programms und der EU-Jugendstrategie muss der Strukturierte Dialog mehr als bisher berücksichtigt werden.

JUGEND für Europa wird noch einmal darüber nachdenken, wie die Entwicklung von europäischer Jugendarbeit durch die Durchführung von Projekten in Erasmus+ insbesondere in eher ländlich strukturierten Bundesländern und in ländlichen Regionen gezielt unterstützt werden kann.

#### **zu TOP 7:       Arbeitsplanung Erasmus+: Jugend in Aktion 2018**

Die Nationale Agentur stellt die Arbeitsplanung von JUGEND für Europa für das Jahr 2018 vor. Die Präsentation zur Arbeitsplanung wurde im Nachgang der Sitzung an den Beirat verschickt.

Der Beirat stimmt der Arbeitsplanung von JUGEND für Europa zu. Es werden noch einmal folgende Dinge ergänzt:

- Nach Möglichkeit sollen Überlegungen angestellt werden, wie die unter dem vorhergehenden TOP genannten Punkte in der Arbeitsplanung berücksichtigt werden können.
- Die verstärkte Einbeziehung von externen Gutachter/-innen in allen Aktionen für Anträge und Verwendungsnachweise wird zur Kenntnis genommen und nachvollzogen. Gleichzeitig wird vereinbart, im kommenden Jahr über die damit verbundenen Verfahren und Qualitätssicherungsprozesse zu informieren und die bisherigen Erfahrungen im Beirat zum Thema zu machen. Die NA bittet, bei nicht nachvollziehbarer Begründung einer Ablehnung die zuständigen Programmreferent/innen anzusprechen.
- In der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit gilt es, ein Gleichgewicht zwischen den Bedarfen und Interessen des Programms und der Nationalen Agentur nach Sichtbarkeit

und der Darstellung der für dieses Programm konstituierenden Praxis der Projekte und Träger zu bewahren.

- Die vorgestellten Planungen berücksichtigen noch nicht die Notwendigkeiten und weitergehenden Überlegungen zur Umsetzung des ESK und mögliche Verbindungslinien zu Erasmus+. JUGEND für Europa bereitet sich auf die Programmimplementierung vor. Konkretere Maßnahmen können jedoch erst dann festgelegt werden, wenn die Beauftragung von JUGEND für Europa als Nationale Agentur für das ESK beschlossen ist, sich die Rahmenbedingungen des Programms deutlicher abzeichnen und vor allem die Förderformate, -bedingungen und -verfahren soweit geklärt sind, dass sich Möglichkeiten und Grenzen, Nutzen und Bedarfe abzeichnen. Formal wird die Arbeitsplanung für das ESK erst Ende des Jahres stattfinden. *Update 13.12.: Die Arbeitsplanung für das ESK wird nun erst bis Ende Februar erfolgen müssen.*

#### **Zu TOP 8: Bericht der Arbeitsgruppen des Beirats zu Inclusion und Diversität sowie Strategische Partnerschaften**

Herr Kriege stellt die Inclusions- und Diversitätsstrategie der Nationalen Agentur vor. Die Präsentation wurde im Nachgang der Sitzung an den Beirat verschickt. Grundgedanke der Strategie ist ein diversitätsbewusster Ansatz. Aus Sicht des Beirats wird das Thema Inklusion und Diversität künftig noch stärker eines der zentralen Themen der Kinder- und Jugendhilfe sein. Gleichzeitig muss zur Kenntnis genommen werden, dass die Realität der Behinderteneinrichtungen eine andere ist, als die der Kinder- und Jugendhilfe. Es wird empfohlen, das Gespräch mit den Behindertenverbänden zu suchen und gemeinsame Wege zu identifizieren und zu entwickeln und dahingehend die Strategie der Nationalen Agentur zu überprüfen. Möglicherweise bietet hier die Gemeinwesenarbeit besondere Ansätze. Es wird zudem empfohlen, zu überprüfen, wie die zahlreichen Inklusions-Aktivitäten der Träger und Einrichtungen mit dem Programm und den Maßnahmen der Nationalen Agentur verbunden werden können. Die geplante Reform des SGB VIII soll bei allen weiteren Schritten beachtet werden.

Es bleibt dabei, dass die Bearbeitung dieses Feldes nur durch die Entwicklung gemeinsamer Strategien möglich ist. Dabei kommt der Beirats AG eine besondere Rolle zu. Die AG soll dabei helfen, die Strategie im oben genannten Sinne passgenauer zu machen, die Umsetzung der Strategie begleiten und die Nationale Agentur darin unterstützen, die Zusammenarbeit mit der Jugendsozialarbeit und der Behindertenarbeit zu entwickeln. Die Zusammensetzung der AG soll bei Bedarf erweitert werden. Die Strategie der Nationalen Agentur wird mit der Bitte um kurzfristige Rückmeldung an die Mitglieder des Beirats verschickt.

#### **Zu TOP 9: Berichte und Ausblicke auf Termine und Veranstaltungen 2017**

Die Nationale Agentur berichtet von der Informationsveranstaltung zum ESK mit Herrn Oettinger und informiert über die folgenden anstehenden Veranstaltungen der NA:

- \_ Veranstaltung zusammen mit IJAB zum Aktionsbündnis Anerkennung am 23.10.
- \_ comeback am 10./11.11. in Leipzig
- \_ Trägerkonferenz zum ESK am 11./12.12.
- \_ Impulstagung zum Sprachenlernen am 16.01.18 in Köln zusammen mit den anderen deutschen Nationalen Agenturen.

Der Bericht über diese und weitere Veranstaltungen wird mit dem Protokoll an den Beirat verschickt.

#### **zu TOP 10: Verschiedenes**

Die nächsten Sitzungen des Beirats finden an den folgenden Terminen statt:

**Mittwoch, 07. März 2018 im CJD, Bonn**

**Mittwoch/Donnerstag, 26./27.09.2018 im GSI, Bonn**

Bonn, Dezember 2017